

in dem Übergange zur NW. überhaupt vollständig entwickelt werden, — — — — welche eine Propädevtik der Physik als einen Übergang zu derselben a priori enthalten — — — —. Diese Propädevtik ist selbst ein System, welches die Form des Systems der Physik a priori enthält. Es kan nicht ein fragmentarisches Aggregat seyn, was dieses Gantze der Möglichkeit einer Physik enthält, den als ein a priori gegebenes Ganze muß es nothwendig ein System seyn, welches keiner Verminderung oder Vermehrung fähig ist. Regulative Principien, die zugleich constitutiv sind.²⁶⁾

[VI, 4.]

Vom Übergang.

Was ist ein Übergang von einem Felde (territorium) der Wissenschaft zu einem anderen? Was ist er, wenn diese zwey Felder ihren Principien [nach] specifisch-verschieden sind? z. B. das eine blos metaphysische Anfangs Gründe der NW. (auf Principien a priori), das andere (auf Erfahrungsprincipien gegründet) doch ein Ganzes empirischer Er-

²⁶⁾ Am Seitenrnde noch die nachstehenden Bemerkungen:

„Die primitiv-bewegende Kräfte der Materie sind die dynamische; die mechanische sind nur derivativ.“

Die erste bewegende Kraft ist die der äußerlichen Anziehung, so fern sie durch Abstoßung nicht eingeschränkt ist, Gravitation; — die zweyte ist die der Abstoßung innerlich, so fern sie durch Anziehung eingeschränkt ist. — Beyde sind Materien, welche durch ihre bewegende Kräfte Körper bilden, die ihren Raum der Quantität und Qualität nach selbst bestimmen.“

„Zur mechanischen Ponderabilität der Materie wird erfordert, daß sie dynamisch imponderabel sey; den ohne diese inere (nicht locomotiva) bewegende Kraft würde auch das Wägen unmöglich seyn.“

Eben so wird dazu, daß die Materie mit ihrer bewegenden Kraft coërcibel sey, eine incoercibele (nämlich dynamisch) die Wärmematerie erfordert.

Ursprünglich-flüßig ist die Materie, welche alle andere flüßig macht, indem sie diese durchdringt, mithin unsperrbar ist.“ —

„2) Von der bewegenden Kraft der Materie durch die Coërcibilität des Wärmestoffs, als mechanisch-, oder dynamisch-wirkende Kraft. Das Eine ist das Phänomen vom andern, oder das Mittel zur [übergeschrieben: „der“] Darstellung des andern.“ —

„Die objective Principien der Gesetze für die bowogende Kr. d. M. sind die, welche a priori durch die Vernunfttheilung aller solcher möglichen activen Verhältnisse dem Formalen nach gegeben sind.“

Die subjective sind die der Mechanik, nach welchen wir diese Kräfte in Bewegung (action) setzen, und empirischen Ursprungs, mithin für die Physik geeignet; die erstere für den Übergang von den Met. A.-Gründen zur Physik.